

In der Herbstausgabe unseres Legalize it!

- ➔ **Rückblick CannaTrade und Ausblick Legalize it! ➔ Seite 2**
- ➔ **Hasch und Gras: Beschlagnahmungen tonnenweise ➔ Seite 3**
- ➔ **Verzeigungen nach Geschlecht und Alter ➔ Seite 5**
- ➔ **Die Jugend am Kiffen ➔ Seite 6**

Erfolgreiche Grossspendensammlung

Vielen Dank an alle, die unseren Aufruf für Grossspenden erhört haben! Wir durften Extraspenden in der Höhe von über 8'000 Franken entgegennehmen. Anfang August hätte ich dieses Ergebnis nicht für möglich gehalten. Nun, ihr habt es möglich gemacht! Somit bleibe ich weiterhin gerne Sekretär unseres Vereins.

Unsere Mitgliederzahl ist in den letzten zwölf Monaten stark gewachsen, von damals noch 200 auf nun rund 350. Durch diese neuen Mitglieder kommt natürlich auch mehr laufendes Geld ((aufgerundete) Mitgliederbeiträge, Spenden bis 200 Franken) herein. Das lässt hoffen, dass wir irgendwann ganz die laufenden Ausgaben durch die laufenden Einnahmen decken können. Das sollte uns zwischen 500 und 1'000 Mitgliedern gelingen. Wir haben also noch ein gutes Stück Weg vor uns. Aber es erscheint machbar. Doch bis wir so weit sind, brauchen wir alle paar Monate einige tausend Franken Grossspenden, um so weiterarbeiten zu können, wie wir das jetzt tun.

Das wird eine Herausforderung bleiben und auch nervlich ist es nicht immer einfach. Aber nun haben wir (und ich) bereits den 18. Monat in Folge eine 60%-Stelle. Damit konnten wir einiges bewirken, vor allem die rechtlichen Infos haben wir grundlegend überarbeitet. Da bleiben wir weiter dran – und möchten nun neue Schritte in Richtung unseres Zieles, der Legalisierung von Hanf in der Schweiz, unternehmen...

Hanfig grüsst aus dem Sekretariat: Sven Schendekehl

Impressum Magazin Legalize it!, Ausgabe 67, Herbst 2014

Herausgeber Verein Legalize it!, Postfach 2159, 8031 Zürich
Telefon 044 272 10 77, 079 581 90 44, nachmittags
Internet www.hanflegal.ch, li@hanflegal.ch
Redaktion Sven Schendekehl: sven@hanflegal.ch (Artikel, Finanzen, Layout, Mitgliedertreffen, Recht, Sekretariat), Fabian Strodel: fabian@hanflegal.ch (Datenbank, Finanzen, Internet/Wiki, IT, Korrekturen)
Mitarbeit -
Redaktionstreffen Freitags, 19.30 Uhr, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich. Mitglieder sind hanfig dazu eingeladen.
Auflage 400 Exemplare (plus Nachdrucke) im Eigendruck
Erscheinen Vier Ausgaben pro Jahr
Abonnement 20 Franken pro Jahr
Mitgliedschaft 50 Franken pro Jahr
Firmenmitgliedschaft 200 Franken pro Jahr
Spenden ermöglichen weitere Taten: Postkonto 87-91354-3 IBAN CH02 0900 0000 8709 1354 3, BIC POFICHBEXXX
Verein Legalize it! Weitere Infos von uns: www.hanflegal.ch

Freitagstreffen Verein Legalize it!

Unser Programm bis Winter 14/15 in der Übersicht: (Online unter www.hanflegal.ch/agenda zu finden.)

19. September 2014	THC-Wiki
26. September 2014	Mitgliedertreff
3. Oktober 2014	Finanzen
10. bis und mit 24. Oktober 2014	<i>Herbstpause</i>
31. Oktober 2014	Mitgliedertreff
7. November 2014	Finanzen
14. November 2014	THC-Wiki
21. November 2014	Recherche
28. November 2014	Mitgliedertreff
5. Dezember 2014	Versand Legalize it! 68
12. Dezember 2014	Jahresausklang
19. Dezember 2014 bis und mit 16. Januar 2015	<i>Winterpause</i>
23. Januar 2015	Vorbereitung Vereinsversammlung
30. Januar 2015	Vereinsversammlung

Wo finden die Freitagstreffen statt?

Wir treffen uns im Legalize it!-Büro an der Quellenstrasse 25 in 8005 Zürich. Türöffnung ist um 19.00 Uhr, wir beginnen um 19.30 und um 21.00 Uhr ist die Sitzung zu Ende. Ab Hauptbahnhof mit Tram 4, 13 oder 17 bis Station Quellenstrasse oder in etwa 20 Minuten zu Fuss. Eingeladen zu diesen Treffen sind unsere Mitglieder. Diese können gerne ein interessiertes Nichtmitglied mitbringen.

RÜCKBLICK CANNATRADE UND AUSBLICK LEGALIZE IT!

**Repression ist die Realität, Legalisierung unser Wunsch.
Die CannaTrade zeigte all die Dinge, die man heute
legal mit und rund um Hanf tun kann. Das reicht uns
aber nicht: Wir wollen auch einen legalen Umgang
mit Blüten und Harz!**

Rückblick CannaTrade

7'700 Besucherinnen und Besucher schauten an der CannaTrade 2014 vorbei – ein friedliches Volk strömte in die Stadthalle Dietikon und besichtigte die beiden Etagen mit den Ständen der Ausstellenden. Auch unseren Legalize it!-Stand fanden viele Interessierte, die dann von unserem Team «bearbeitet» wurden: Mitglieder und Spenden zu finden war unser Ziel. Dass das Mitgliederwerben nicht leicht ist, wissen wir nun seit bald 25 Jahren. Doch die 12-köpfige Legalize it!-Schar war die ganzen drei Tage unermüdlich präsent und liess nicht locker. Ein hanfiges Dankeschön an unsere Helfenden!

Ein grosses Lob gebührt dem CannaTrade-Team, das auch diese Messe wieder einmal professionell durchgeführt hat.

Vorträge zu Hanf und Recht

Nur Dank den vielen Helfenden konnte unser Sekretär Sven jeden Tag einen Vortrag über die rechtliche Situation von Hanf in der Schweiz halten. Die etwa 40-minütigen Vorträge mit Frage-/Antwort-Runde waren gut besucht, das Publikum sehr interessiert. Hier sahen wir, dass unser Thema «Hanf und Recht» viele beschäftigt und fundierte Informationen gerne konsumiert werden.

Leider ist es nicht so, dass dann gleich alle Mitglied werden. Das Mitgliederwerben bleibt ein zähes Unterfangen. Doch Informationen zu diesem schwierigen und im Verborgenen stattfindenden Thema zu erarbeiten und verständlich zusammenzufassen braucht nun mal Zeit und Geld. Das müssen wir immer wieder klar sagen.

Podium zur Drogenpolitik

Das fünfköpfige Podium, veranstaltet vom Nachtschattenverlag, fand ebenfalls sein Publikum. Thema war die mögliche drogenpolitische Wende, die wir vielleicht zurzeit erleben. Viele Elemente deuten international ja darauf hin, dass vielleicht wirklich das Ende der Prohibition gegen Hanf begonnen hat. Die Entwicklungen in Colorado und Uruguay sowie viele andere kleine Schritte lassen diese Vermutung zu.

Und in der Schweiz? Thomas Kessler war nach wie vor überzeugt von seinem Konzept (Schaffung eines Hanfgesetzes ähnlich der Spirituosenengesetzgebung, Anbau im Berggebiet), auch wenn es nun bald 30 Jahre alt ist: Er sieht gute Chancen, dass in zwei Jahren wesentliche Änderungen kommen. Der Podiumsleiter Mischa Hauswirth (BaZ-Journalist) meinte dagegen, dass die Schweiz wohl das letzte Land sein werde, das zu einem legalen Umgang findet. Tja, und das ist halt das Spannende an der jetzigen Situation: Wir wissen nicht, wie was wann in der Schweiz kommen könnte. Und so lange bleibt das heutige

BetmG halt einfach gültig. Unser Sekretär Sven Schendekehl betonte, dass die einzige Konstante über die letzten Jahre der Anstieg der Repression gewesen ist und nichts darauf hindeutet, dass bald einmal weniger verfolgt wird (also das BetmG von den Strafverfolgungsbehörden lockerer angewendet würde).

Die weiteren Podiumsteilnehmer waren Mathias Bröckers und Emmanuel Kotzian, beide aus Deutschland.

Von der Rechtshilfe zur Legalisierung

Wir wollen die Legalisierung, sehen aber, dass wir noch zu schwach sind für eine Initiative oder eine grosse politische Kampagne zur Änderung des BetmG. Da wollen wir zwar hinkommen, doch das braucht noch einige Mitglieder mehr. Und wie gesagt: Wir werden mehr, aber Mitglieder finden ist ein harziges Unterfangen und kann nur langsam geschehen.

Deshalb beschäftigen wir uns vor allem mit der halt herrschenden Illegalität und den Folgen der Repression. Da können wir aufklären, vielen helfen und das auch mit unseren jetzigen Ressourcen gut tun.

Aber letztlich wollen wir, dass THC in der Schweiz ein legaler Stoff wird, wie Alkohol oder Nikotin. Damit das gelingt, müssen wir eine Mehrheit bei einer Abstimmung finden. Das darf man nie aus dem Auge verlieren: Es braucht eine Mehrheit bei einer Abstimmung. Und das ist die Knacknuss.

Kommt eine Entkriminalisierung von alleine?

Der Bundesrat findet, wie auch das BAG, dass die städtischen Abgabeprojekte wohl nicht legal durchgeführt werden können. Dafür will er der EKDF den Auftrag erteilen, Vorschläge zur Cannabispolitik zu erarbeiten. Er rechnet mit einem Bericht 2017. Genf ist nun so «weit», dass die Gruppe um Cattacin im Herbst einen Antrag an den Regierungsrat stellen wird, um die Erlaubnis zu erhalten, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen. Das ist sicher alles interessant, sieht aber nicht nach einer zügigen Lösung aus!

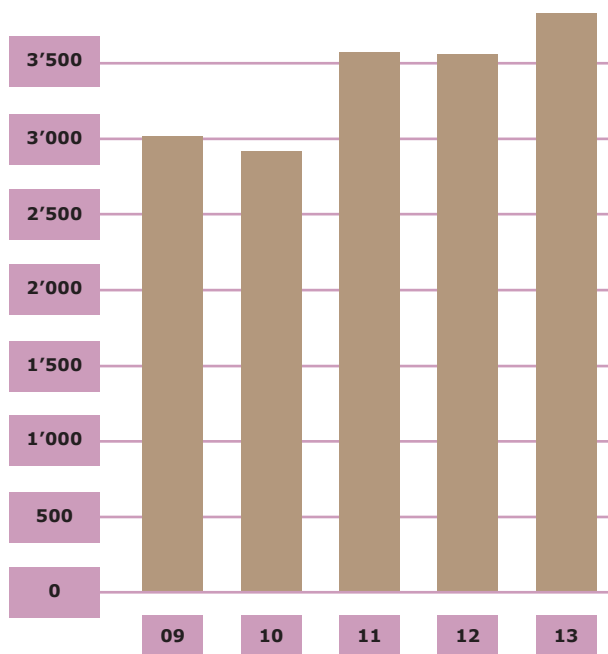
Legalisieren oder mit der Illegalität leben?

Da bleibt vorläufig wohl nur, weiter über die Repression aufzuklären, Fakten und Fälle zu sammeln und die Erkenntnisse daraus zu publizieren. Das werden wir sicher auch weiterhin tun. Mittelfristig wollen wir eine Grösse (Mitglieder, Gelder) erreichen, die es uns erlaubt, auch politisch Einfluss zu nehmen. Denn eines ist klar: Die Verfolgung von Hanf und THC-Geniessenden muss aufhören. Wir wollen legal kiffen dürfen. Dafür müssen wir ein Netzwerk bauen, das von links bis rechts, von arm bis reich, vom Freak bis zur Millionärin reicht und trotz aller Unterschiede für eine Verbesserung der Situation kämpft.

BESCHLAGNAHMUNGEN 2013: SICHERGESTELLTE TONNEN

Viele Tonnen THC-haltiges Material werden jedes Jahr beschlagnahmt. Wir zeigen die Entwicklung der Sicherstellungen über die letzten fünf Jahre: Joints, Hasch, Pflanzen und Gras, die – statt dem Konsum zu dienen – staatlich vernichtet wurden.

Joints 2013: 3'822 Joints



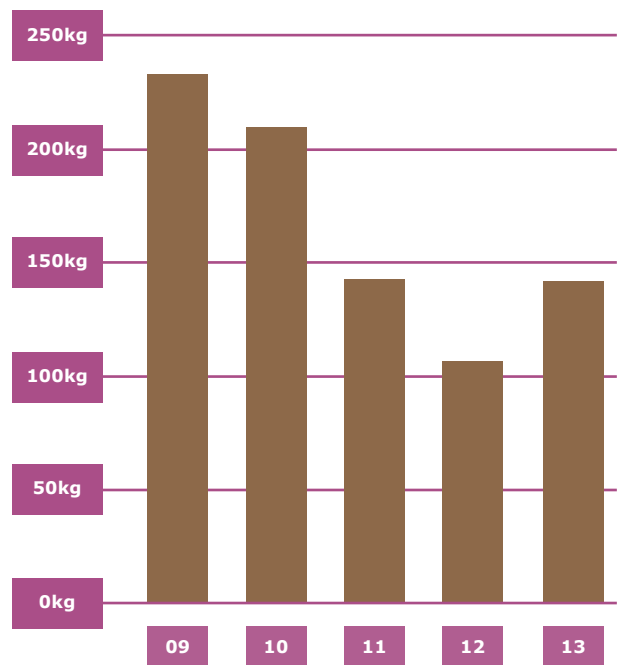
Beschlagnahmte Joints, 2009 bis 2013

Hier fassen wir folgende Kategorien zusammen: Joints/Dosen aus den Bereichen Hanf (Pflanzen frisch), Hanf (Pflanzen getrocknet), Marihuana, Haschisch und -öl.

Den Grossteil der beschlagnahmten Joints machen die Gras-Joints aus (3'711), Haschisch-Joints wurden nur 111 sichergestellt. Das bedeutet, dass keine drei Prozent mit Haschisch gefüllt waren.

Unklar bleibt, ob wirklich alle beschlagnahmten Joints in dieser Statistik auftauchen, die Zählweise der verschiedenen Kantone ist unterschiedlich (was generell ein Problem der Statistik ist und auch seit der Übernahme der Zahlen durch das Bundesamt für Statistik nicht gebessert hat). Eine Frage wäre, ob auch Joints, die im Ordnungsbussenverfahren bestraft werden, hier erscheinen.

Hasch 2013: 142 Kilogramm



Beschlagnahmter Hasch, 2009 bis 2013

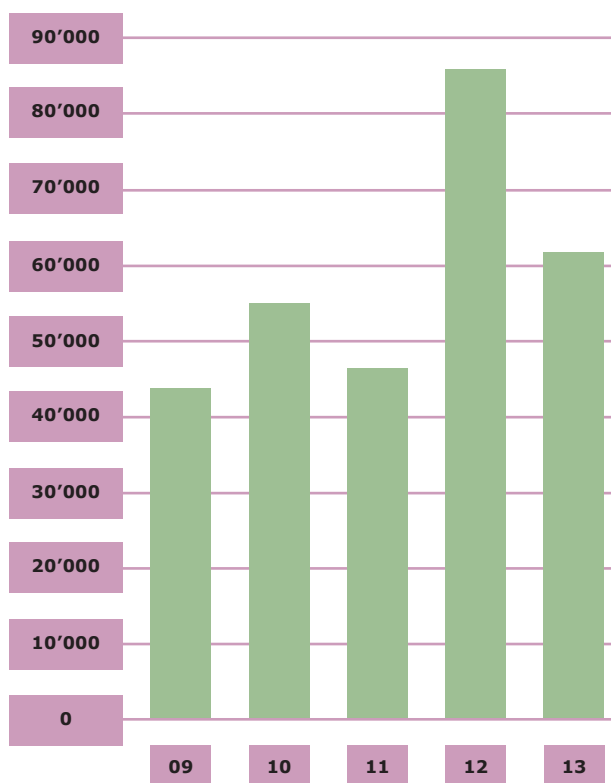
Hier fassen wir folgende Kategorien zusammen: Haschisch (gewogen, ohne Joints und Dosen), sowie Haschischöl (gewogen und in Millilitern; dabei gehen wir von einem Gramm pro Milliliter aus – allerdings sind die Mengen in Millilitern beim Haschischöl äusserst gering).

Nachdem die Mengen während der letzten Jahre immer weiter zurückgegangen sind, wurden 2013 nun wieder beinahe 150kg beschlagnahmt. Im Vergleich zum Gras (siehe nächste Seite) ist es jedoch nach wie vor viel weniger.

Haschisch war früher praktisch allein auf weiter Flur, bis 1995 gab es kaum Beschlagnahmungen von Gras. Erst ab 1996 ging es mit dem Gras richtig los. Hasch hingegen hat jedes Jahr ein paar hundert kg Beschlagnahmungen, mit vier Ausreissern, in denen über ein Tonne in einem Jahr sichergestellt wurde.

Pflanzen

2013: 61'655 Pflanzen



Beschlagnahmte Pflanzen, 2009 bis 2013

Hier fassen wir folgende Kategorien zusammen: Anzahl Pflanzen aus den Bereichen Hanf (Pflanze frisch), Hanf (Pflanze getrocknet), Marihuana.

Die frischen Pflanzen machen den Grossteil aus: 43'609 Pflanzen wurden noch feucht beschlagnahmt, getrocknete wurden 5'057 sichergestellt. Bei den Pflanzen in der Kategorie Marihuana ist unklar, ob es sich um noch frische oder bereits getrocknete Pflanzen handelt.

Ursprünglich gab es, mindestens im 2009, noch eine Kategorie «Hanf (Jungpflanze)». Da waren nochmals 25'590 Pflanzen aufgeführt. Doch diese Kategorie ist beim BfS wieder verschwunden. Deshalb lassen wir sie hier auch weg.

Quelle

Bundesamt für Statistik BfS, Polizeiliche Kriminalstatistik, Jahresberichte 2009 bis 2013. Grafische Darstellung durch uns. Die offizielle Statistik führt mehrere Kategorien auf (die dazu noch reduziert wurden), die wir hier in Hasch (Haschisch und Haschischöl) und Gras (Hanfpflanzen frisch, getrocknet, Marihuana) zusammenfassen. Details dazu bei den einzelnen Themen in kursiver Schrift.

Gras

2013: 2.8 Tonnen



Beschlagnahmtes Gras, 2009 bis 2013

Hier fassen wir folgende Kategorien zusammen: Gewogenes Hanfkraut aus den Bereichen Hanf (Pflanze frisch), Hanf (Pflanze getrocknet), Marihuana.

2013 ging es mit den Grasbeschlagnahmungen wieder mal nach oben: Gegen drei Tonnen Gras wurden beschlagnahmt. Davon macht das aufgegriffene Marihuana zusammen mit den getrockneten Hanfpflanzen mit 1.5 Tonnen den Löwenanteil aus. Die frischen Hanfpflanzen machen knapp 1.3 Tonnen aus.

Gras dominiert die Szene ganz klar. Sowohl bei den Verzeigungen gegen Personen, wie auch bei den Beschlagnahmungen. Hasch hingegen konnte seine bis Mitte der 90er-Jahre dominierende Stellung nie wieder zurückerobern.

VERZEIGUNGEN 2013 NACH GESCHLECHT UND ALTER

Wegen **Übertretung** verzeigte Personen nach Geschlecht, 2013

Geschlecht	Männer	Frauen	Total
Anzahl	38'416	4'246	42'662
Prozent	90 %	10 %	100 %

90% der Konsumverzeigungen betreffen Männer. Auch wenn es mehr Männer als Frauen geben dürfte, die kiffen, so ist das Verhältnis aber kaum 1 : 9. Wir würden es eher auf 1 : 2 schätzen. Damit werden Frauen viel seltener verzeigt als Männer.

Wegen **Vergehen** verzeigte Personen nach Geschlecht, 2013

Geschlecht	Männer	Frauen	Total
Anzahl	7'852	709	8'561
Prozent	92 %	8 %	100 %

Auch bei den Verzeigungen wegen Vergehen (Weitergabe, Handel) dominieren die Männer mit 92 % die Verzeigten, sogar noch etwas mehr als bei den Übertretungsverzeigungen links.

Wegen **Übertretung** verzeigte Personen nach Alter, 2013

Alter	unter 20	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 +, unbek.	Total
Anzahl verzeigte Personen	14'199	18'696	6'493	2'426	762	93	42'669
in Prozent	33 %	44 %	15 %	6 %	2 %	0 %	100 %

Die Hauptlast der Repression tragen eindeutig die Jungen. Die unter 30-Jährigen erhalten 77 % der Verzeigungen. Auch wenn in jüngeren Jahren mehr Leute kiffen als im Alter, so gibt es mittlerweile doch viele Kiffende auch bei den Pensionierten. Aber die sind seltener draussen am Joints rauchen und geraten seltener in die Mühlen der Justiz. Doch: Es kann eben auch den gutsituierten Älteren passieren! Die kleine Abweichung zwischen den beiden Totalen in den Übertretungstabellen ist auf einige unklare Fälle zurückzuführen.

Wegen **Vergehen** verzeigte Personen nach Alter, 2013

Alter	unter 20	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 +, unbek.	Total
Anzahl verzeigte Personen	2'230	3'645	1'649	705	279	53	8'561
in Prozent	26 %	43 %	19 %	8 %	3 %	1 %	100 %

Interessant ist nun, dass die Altersverteilung bei den Verzeigungen wegen Vergehen sehr ähnlich ist wie oben bei den Übertretungen. Natürlich sind die Zahlen weniger hoch, aber die Prozentverteilung ist doch recht ähnlich: Die Hauptlast der Repression tragen auch hier die unter 30-Jährigen mit 69 % aller Verzeigungen.

Wegen **Übertretung** verzeigte Personen nach **Gras/Hasch** und Alter, 2013

Alter	unter 20	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 +, unbek.	Total
wegen Gras	13'563	17'199	5'723	2'026	627	75	39'213
wegen Hasch	636	1'497	770	400	135	18	3'456
Verhältnis Hasch zu Gras	1 : 21	1 : 11	1 : 7	1 : 5	1 : 5	1 : 4	42'669 1 : 11

Die meisten Verzeigungen werden wegen Gras erstellt: 92% im Durchschnitt. Das ist bei allen Altersgruppen so. Aber bei den unter 20-Jährigen macht Gras fast 96% aus, bei den über 60-Jährigen «nur» 81%.

JUGENDLICHE KIFFEN, AUCH WENN MAN ES NICHT WILL

Ein schwieriges Thema: kiffende Jugendliche. Niemand will das, Realität sind sie trotzdem. Hier der Bericht eines minderjährigen THC-Konsumenten über seine Erfahrungen. Anschliessend ein Beispiel für eine Bestrafung Jugendlicher wegen Konsums.

«Nun, angefangen habe ich mit 13. Der erste Joint war schrecklich: Ich hatte einen Hustenanfall und mir wurde speiübel.

Vorher hatte ich noch nie auch nur eine Zigarette geraucht. Meine Kumpel meinten, sie würden das Zeug eigentlich nur mit Tabak rauchen, weil es so teuer ist. Trotz der Übelkeit fand ich das High richtig toll. Ich war auf den Geschmack gekommen.

Ich recherchierte viel im Internet. Vor allem, wie das Ganze wirkt und wie es aufgebaut ist. Auch die verschiedenen Sorten interessierten mich sehr. Ich entschied mich schliesslich mir ein Bong zuzulegen, damit ich das Zeug ohne viel Aufwand rauchen konnte.

Gras zu beschaffen war dann der leichteste Teil. Für 30 Franken bekam ich ein Gramm No-Name Gras (ziemlich teuer eigentlich). Auf meine Frage, welche Sorte das denn sei, wusste mein Bekannter keine Antwort.

Ich hatte meine Bong auf dem Dachboden unseres Mehrfamilienhauses versteckt, wo jeder Zugang hat. Dort ging ich dann auch hin zum Rauchen... Eine Petflasche mit Wasser und ein normales Feuerzeug im Anschlag, so stieg ich dann in den Estrich. Leider hatte ich keinen Grinder, so musste ich das Zeug zerbröseln, was nicht gerade optimal war.

Nach dem ersten Köpfchen merkte ich schon recht schnell ein dumpfes tonnenschweres High... Ganz und gar nicht so wie ich mir das vorgestellt hatte. (Im Nachhinein muss ich auch sagen, dass es wohl auch einfach sehr schlechtes Gras war. Zudem war es mit irgendwelchem Erbsenpulver gestreckt.)

Nach dem zweiten Köpfchen war ich total breit. (Wohlbemerkt es war eine kleine Bong mit knapp einem halben Liter Fassungsvermögen.) Die Asche leerte ich in einen kleinen leeren Karton, welcher da einfach so rumstand.

Jetzt hatte ich aber ein Problem. Ich war auf dem dunklen Estrich total high und hörte meine Nachbarin mit irgendwem reden. Ich konnte also den Estrich jetzt nicht verlassen ohne gesehen zu werden und ohne Zweifel roch ich auch ziemlich nach Pot. Eine knappe halbe Stunde verharrte ich, in einer Ecke sitzend. Der Lärm der Strasse trug nicht gerade dazu bei, dass ich mich etwas beruhigte.

Als ich dann endlich den Estrich (nach meinem Gefühl) sicher verlassen konnte, war der Rest «a Piece of Cake». Schnell zur

Tür rein, eine knappe Begrüssung Richtung meiner Mutter (wie immer) und sofort unter die Dusche.

Wer jetzt sagt, dass auf dem Dachboden hocken und Bongrauchen armselig ist, hat vermutlich recht. Doch die Umstände liessen nichts Anderes zu. Damals waren viele meiner Kumpels drangekommen, weil sie gekifft hatten. Diese Erfahrung wollte ich definitiv nicht machen.

Es folgte ein Jahr lang schlechtes, überteuertes Gras und zwei kaputte Bongs. Ich ging zum Rauchen immer auf den Dachboden – alleine und in der Dunkelheit, ausserdem war es arschkalt und laut. Ganz und gar kein gutes Set.

Ich habe mein Gras immer wieder woanders bezogen. Immer war es die gleiche miserable Qualität. Und niemand konnte mir zuverlässig sagen, welche Sorte das denn sei. Schliesslich traf ich in Bern meinen Dealer für die nächsten zwei Jahre.

Er meinte, ich sei etwas jung dafür und so kamen wir ins Gespräch. Er lieferte mir endlich gutes Gras und konnte mir immer wahrheitsgemäss sagen, welche Sorte er mir da verkaufte (habs immer kontrolliert). Er hatte nicht mehr als andere verlangt, legte aber immer mal wieder einen Krümel drauf. Er teilte meine Meinung, dass man nicht über Gras direkt zu anderen Drogen kommt, sondern durch schlechte Dealer. Überhaupt mochte er die Bezeichnung «Dealer» gar nicht.

Daraufhin nannte ich ihn anfangs meinen Apotheker. Er fragte mich auch immer wie es gehe und wie das Gras vom letzten Mal war. Ich mochte vor allem Lemon Haze und Red Dragon. Er hatte bestimmt noch andere Kunden, nicht nur mich. Ich nannte ihn Apotheker, weil Gras wie Medizin ist.

Wir leben in einer Zeit, in der viele Leute jeden Tag irgendwelche Pillen oder Mittelchen einnehmen, nur um sich gut zu fühlen. Dabei werden wir nur kränker und gestresster. Cannabis war für mich immer ein Genussmittel, wie es ein Glas Rotwein für andere ist. Ich verstand nie, warum es so verteufelt wird.

Meine Leistungen in der Schule stiegen und auch der Umgang mit der Familie wurde besser. Ausserdem brachte ich es endlich auf die Reihe eine Freundin zu finden (bin durchaus tageslichttauglich).

Im Sommer 2012 gelang es mir nicht mehr meinen Apotheker zu erreichen. Später meldete er sich: Er sei verhaftet worden

wegen Drogenhandels. Er werde kein Gras mehr anbauen und eine Weile nichts mehr verkaufen, es tue ihm leid.

Von da an gabs wieder minderwertiges Gras zu hohen Preisen. Anfang 2013 zog ich mir eine Schwermetallvergiftung zu. Ich hatte von einem Kumpel für einen Fufi ein Baggy No-Name Gras gekauft und er versicherte mir, dass es clean sei.

Seither habe ich meinen Konsum fast komplett eingestellt und wenn ich etwas kaufe, dann kontrolliere ich es mit dem Mikroskop. Bisher denke ich nicht, dass ich süchtig bin. Klar, es ist eine Gewohnheit und ich finde es gut. Es ist wie manche ihr Glas Rotwein trinken. Ich brauchs nicht zum Einschlafen und bekomme keine Krise, wenn ich mal drei bis vier Wochen nichts rauche.

Ich habe bis jetzt auf den Konsum mit Tabak zusammen verzichtet und meiner Lunge geht es so weit gut. Nur dass ich nach wie vor ein Krimineller bin stört mich. Ich werde im April 18 Jahre alt... Ich hoffe, ich komme bis dahin straffrei durch.

Ich habe kein Bedürfnis nach einer anderen «Droge», wenn man Cannabis als solche bezeichnen kann. Ich habe eine Weile Ritalin genommen wegen meinem ADS. Und ich muss sagen, Ritalin macht zwar aufmerksamer aber einfach auch nur stumpf. Ich gehe nicht bekifft arbeiten, noch gehe ich bekifft zur Schule. Niemand kommt dadurch zu Schaden, im Gegenteil.

Ich sei offener und freundlicher geworden in den letzten Jahren. Und sowas wird als kriminell eingestuft? Ich habe keine Lust mehr auf dem Dachboden alleine zu kiffen. Die Welt wäre ein besserer Ort würden es mehr Leute tun. Meine Meinung.»

Wie werden Jugendliche wegen Kiffens bestraft?

Wenn Minderjährige beim Kiffen auffallen, kommt die Jugendanwaltschaft zum Zug. Dies sind aber keine Anwälte für Jugendliche, sondern sie sind ein Teil der Staatsanwaltschaften und also ein Teil der Strafverfolgungsbehörden. Das Gesetz gilt ja eh auch für Jugendliche, nur die Strafverfolgung übernimmt eine andere Abteilung.

Beim ersten Mal kann die Bestrafung so aussehen: Die Jugendanwaltschaft erlässt einen Strafbefehl, mit dem der junge Kiffer mit einer «persönlichen Leistung» über zwei Halbtage bestraft wird. Er muss dazu in einer Fachstelle Unterricht in Suchtprävention besuchen. Die Eltern werden eingeladen, ebenfalls diesen Kurs zu besuchen. Dazu kommen Verfahrenskosten über 50 Franken.

Die Strafen können in den verschiedenen Kantonen variieren. Dieses Beispiel ist aus Bern.

Ein Faksimile dieses Strafbefehls findet sich in unserem THC&Recht-Teil auf unserer Webseite: www.hanflegal.ch/wiki/thc_recht/strafe_jugend Dort finden sich auch Strafbefehle gegen Erwachsene aus den letzten Jahren quer durch die Schweiz.

Wir suchen Dokumente

Wir sind nach wie vor interessiert an Ordnungsbussen, Strafbefehlen und Dokumenten aller Art, die das Geschehen rund um die Repression gegen Hanf und THC aufzeigen. Wenn du Jugendliche oder Erwachsene mit einer Busse antriffst, bitte ihn oder sie doch, uns eine Kopie davon zu schicken. Jeder Fall ist interessant und präzisiert das Bild, das wir über die Hanf-Verfolgung zusammentragen.

Jugend und Legalisierung

Der Umgang mit jugendlichen THC-Konsumierenden ist sehr gefühlsbeladen. Alle wollen die Jugend schützen. Aber will die Jugend auch geschützt werden? Ist denn THC-Konsum so wahn-sinnig gefährlich, dass sich da umfassende Abstinenz als einziges Konzept anbietet? Obwohl es einfach nicht funktioniert? Viele Jugendliche kiffen, viele Erwachsene haben als Jugendliche damit angefangen. Es ist richtig, dass das sich entwickelnde Gehirn jugendlicher empfindlich auf Drogen reagieren kann. Aber es ist ebenso richtig, dass auch sehr viele Jugendliche, wie die meisten Erwachsenen, mit THC einen vernünftigen Umgang finden können.

Auf alle Fälle ist es sinnlos, Jugendlichen mit dem Strafrecht das Kiffen zu verbieten und sie dann per Jugendanwaltschaft wie junge Kriminelle zu behandeln. Bloss weil jemand kiffet, ist sie oder er nicht kriminell. Auch beim Alkohol und beim Tabak ist es so: Der Konsum ist für Jugendliche keine strafbare Handlung. Aber Jugendlichen Alkohol und Tabak abzugeben, das kann bestraft werden.

Ähnlich sollte es auch beim Hanf geregelt werden: Wenn Jugendliche kiffen, ist das keine Straftat. Wer Jugendlichen jedoch etwas zugänglich macht, der kann bestraft werden. Das wäre

eine Möglichkeit. Doch woher sollen dann die Jugendlichen Gras oder Hasch erhalten? Wenn sie schon anfangen zu kiffen, wäre es gut, erfahrene Menschen könnten ihnen eine paar Tipps auf den Weg mitgeben. Niemand sagt, THC-Konsum sei völlig harmlos. Es braucht ein gewisses Mass an Verantwortung und Wissen, um mit THC problemfrei umgehen zu können.

Vielleicht sollten im Zusammenhang mit Legalisierungsdiskussionen auch Ideen entwickelt werden, wie brauchbarer Jugendschutz wirklich aussehen könnte: Mit spezialisierten Verkaufsstellen, die nur Jugendlichen offen stehen und wo diesen neben dem Bezug von Gras und Hasch auch Informationen und Alternativen aufgezeigt werden können?

Ein solches Modell zu entwickeln ist schwierig, zugegeben. Aber wir sollten auch für Jugendliche ein Konzept entwickeln. Denn das Thema «Und die Jugend?» wird sowieso aufkommen, es ist das emotionalste Unterthema im eh schon emotionalen Thema Hanf. Und es braucht auch Lösungsideen, weil gerade die jugendlichen Kiffenden die von Schwarzmarkt-Problemen und der Repression am häufigsten betroffenen Personen sind. Da richtet das Totalverbot wohl mehr Schaden an, als durch den Konsum legalen Krautes je entstehen könnte. Was ist deine Meinung?

DIE LETZTE SEITE: ADRESSLISTE

Folgende Organisationen und Firmen unterstützen unsere Arbeit. Die Liste ist nach Postleitzahlen sortiert. Für 200 Franken im Jahr kann eine Firma hier auf sich aufmerksam machen. Bei Vereinen machen wir gerne eine Austauschmitgliedschaft.

1000

Hanf-Info / Chanvre-Info

Dorfstrasse 5, 1595 Clavaleyres
www.hanf-info.ch

3000

Greenville Gardening GmbH

Sulgeneckstrasse 60, 3005 Bern
031 381 42 91
info@greenvillegardening.ch

CannaTrade.ch AG

Monbijoustrasse 17, 3011 Bern
031 398 02 35, www.cannatrade.ch,
info@cannatrade.ch

Fourtwenty Trendshop

Kramgasse 3, 3011 Bern
031 311 40 18,
www.fourtwenty.ch

Fourtwenty Growcenter

Worbentalstrasse 30, 3063 Ittigen
031 371 03 07
sales@fourtwenty.ch

4000

Nachtschatten Verlag AG

Kronengasse 11, Postfach 448, 4502 Solothurn
032 621 89 49, www.nachtschatten.ch

Bioculture GmbH

Bolacker 14, 4564 Obergerlafingen
032 675 56 56, Fax 032 675 56 57
info@bioculture.ch, www.bioculture.ch

5000

Schweizer Hanf-Koordination

www.hanfverband.ch

6000

Artemis

Postfach 2047, Murbacherstrasse 37, 6002 Luzern
041 220 22 22, www.artemis-gmbh.ch,
contact@artemis-gmbh.ch

Tino Lang Hypnose GmbH

Rosshalde 24, 6023 Rothenburg
041 280 71 73
tino@tino-lang.ch

Druck & Grafik Atelier

«CANNY»

Rosentalweg 11, 6340 Baar
041 720 14 04, www.canny.ch

8000

Ananda City

Zwinglistrasse 23, 8004 Zürich
044 242 45 25

Bio Top Center GmbH

Growshop
Konradstrasse 28, 8005 Zürich
044 272 71 21

Rollladen

Core Skateshop & Testboardcenter
Konradstrasse 72, 8005 Zürich
044 271 48 48, www.roll-laden.tv

Inter Comestibles 87 AG

Binzstrasse 23, 8045 Zürich
044 274 10 10, www.intercomestibles.ch

GRUENHAUS AG

Herostrasse 7, 8048 Zürich
043 343 06 63
info@gruenhaus-ag.ch

Hemag Nova AG

Grosshandel Papers und Rauchzubehör
8355 Aadorf
052 366 31 31, www.hemagnova.ch

Tamar Trade GmbH

Aromed Vaporizer und Head-Shop
Technikumstrasse 38, 8400 Winterthur
052 212 05 12, www.rastaman.ch

9000

BREAKshop

Gaiserwaldstrasse 16 A, 9015 St. Gallen
info@breakshop.ch
www.breakshop.ch